

## HEIMAT



Saasen - Ettingshausen  
Burkhardsfelden - Hattenrod

Reiskirchen - Winnerod  
Bersrod - Lindenstruth  
BRIEF 1  
1999

MITGLIEDERRUNDSCHREIBEN - GESCHICHTEN - NACHRICHTEN

### Liebe Vereinsfreunde !

Satzungsgemäß hatten wir in der diesjährigen Jahreshauptversammlung Neuwahlen abzuhalten. Veränderungen gab es insofern, als daß unser bisheriger Schriftführer Helmut Becker aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stand. Ihm wurde für seine langjährige Mitarbeit gedankt und er erhielt ein Ehrengeschenk. An seine Stelle tritt Wilma Detlar, die bereits als Beisitzerin dem Vorstand angehörte. Für Ettingshausen ist Karl Betz und für Saasen ist Gerhard Gnas neu im Vorstand, beide haben schon lange an der Vorstandsarbeit mitgewirkt.

In meinem Bericht über das vergangene Vereinsjahr konnte ich wieder auf ein reiches Programm hinweisen. Außer in Reiskirchen selbst gab es wieder Veranstaltungen unserer Gruppen in Burkhardsfelden, Saasen, Hattenrod und Bersrod. Sie einzeln aufzuzählen läßt hier der Platz nicht zu. Nur auf zwei davon möchte ich besonders hinweisen, das war einmal unsere Ausstellung „Landwirtschaft“, bei der wir eine geglückte Zusammenarbeit mit dem sein 50jähriges Bestehen feiernden Ortsbauernverband Reiskirchen praktiziert haben, und das in letzter Zeit durchgeführte, ebenso geglückte Zusammenwirken mit dem Ortsbeirat Winnerod; in beiden Fällen wurden zum gegenseitigen Nutzen beider Teile die Erwartungen und Bedürfnisse erfüllt.

Aber es waren nicht nur die Veranstaltungen, die unser Vereinsleben ausmachten. Eine schöne Aufgabe ist immer wieder die Instandhaltung und Nutzung unseres kleinen Heimatmuseums, des Hirtenhäuschens. Nicht wenige Besucher kamen aus den verschiedensten Anlässen. Von erheblichem Allgemeinnutzen schon jetzt und mehr noch in der Zukunft ist und wird unser in dieser Form bestimmtes einmaliges Bildarchiv sein, das inzwischen auf nicht weniger als 3300 Bilder angewachsen ist, von denen Negative und Diapositive existieren und die in einer Datenbank im Computer geordnet sind, die im Hirtenhaus eingesehen werden kann; wie dort in der letzten Zeit überhaupt ein vollwertiger PC-Arbeitsplatz eingerichtet wurde.

Über unsere neuen Schriften soll an anderer Stelle noch gesprochen werden. Erwähnt sei hier nur, daß wir schon ein wenig stolz darauf sein können, daß von unseren Veröffentlichungen inzwischen 16 Titel von der Universitätsbücherei Gießen eingestellt wurden.

Zum Schluß möchte ich allen, die sich an unseren Aktivitäten beteiligt und zu unseren Erfolgen beigetragen haben, vielen Dank sagen. Das gilt für die Frauen in der Küche wie für unseren Otto Hartmann und seinen Helfer Karl Hahn, das gilt für die Freunde im Vorstand wie für die Kuchenbäckerinnen. Auch Dank unserem schreibfreudigen Ehrenvorsitzenden Gustav Köhler (Redaktion dieses Blattes) und weiterhin eine flüssige Feder bzw. Tastatur.

Damit verabschiede ich mich bis zum nächsten Heimatbrief, der im Herbst erscheinen soll.

Kurt Herber

### Jahreshauptversammlung 1999

Drei Manuskriptseiten hatte unser Vorsitzender Kurt Herber vorzutragen, als er in seinem Rechenschaftsbericht die vielfältigen Aktivitäten unserer Vereinigung aufzählte, und das in knappen Sätzen; vom Tag des offenen Denkmals bis hin zu den Ausflügen, Vorträgen, Ausstellungen, Beteiligung an Festzügen, Beteiligung an den Reiskirchener Märkten und Sommerfest. So ein Pensum konnte nur mit einem großen Einsatzwillen vieler Aktivisten geleistet werden, denen Kurt Herber auch herzlich dankte.

Durch die Vorstands-Neuwahlen führte mit gewohnter Routine wieder unser Robert Kühn. Bürgermeister Döring konnte sich trotz einer anderen Verpflichtung noch für einen Teil des Abends freimachen und fand in seinen Ausführungen wieder sehr anerkennende Worte über unsere Arbeit. Er erinnerte an die uns gegebene Unterstützung in der ersten, für uns schwierigen Anfangszeit, in der der damalige Vorsitzende immer mit Äpfeln in der Tasche zu den Vorzimmerdamen kam, bevor er mit seinen Wünschen herausrückte, und wir hörten gern, daß wir weiterhin mit seiner Unterstützung rechnen können.



Das Bild zeigt einen Blick in die Fotoausstellung „Landwirtschaft in Reiskirchen“. Sie wurde im November des vergangenen Jahres mit der Jubiläumsveranstaltung des hiesigen Ortsbauernverbandes zusammengelegt. Beide gelungenen Veranstaltungen paßten vorzüglich zueinander und verstärkten sich gegenseitig in ihrer Wirkung. Dazu wurde als Dokumentation die Nr. 26 unserer Schriftenreihe vorgelegt, „50 Jahre Ortsbauernverband Reiskirchen nach den Protokollen des Karl Wilhelm Damm“. Diese gewinnt besondere Bedeutung dadurch, daß in ihr das Ende der bäuerlichen, dörflichen Strukturen in einer bislang von der Landwirtschaft geprägten Gemeinde minutiös aufgezeichnet wird.

Alt und jung sich nunmehr freut  
Auf die schönste Jahreszeit,  
wo die Sonne mächtig steigt  
und in der Natur sich zeigt  
bald auch neues Wachsen, Blühen,  
dem sich niemand kann entziehen.

Denn das junge, neue Leben,  
das der Erde wird entstreben  
ruft in uns die Hoffnung wach  
auf manch schönen Frühlingstag.

Dieses Frühlingsgedicht ist entnommen aus dem Bändchen „Heiteres und Besinnliches“, das unser Mitglied Leonhard Launspach, jetzt Bad Dür rheim, verfaßt hat.



### **Burkhardsfelden:**

Viel Zuspruch fand die, von Anni Rühl, der Leiterin der dortigen Gruppe, sorgfältig vorbereitete und ausgezeichnet gelungene Ausstellung über die ehemalige Zigarrenfabrik von Burkhardsfelden im Januar d.J., aus der Familie des früheren Inhabers war Frau Gertrud Noll anwesend.

Frau Marie Stumpf zeigte, daß sie in der Zigarrenwickerei an Fingerfertigkeit nichts verloren hatte.

### **50jähriges Jubiläum:**

#### **Sportverein 1949 Hattenrod**

Mitte Juni konnte der Hattenröder Sportverein auf ein halbes Jahrhundert sportlicher Tätigkeit zurückblicken. Über die Entstehung und Entwicklung dieses wichtigen Ortsvereins wurde seinerzeit, bei der Zusammenstellung des Festbuches für die 750-Jahr-Feier im Hause Christa und Willi Launspach, folgender Text verfaßt:

„Am 15. Juni 1949 gründete eine Interessengruppe junger Leute, die sich dem Sport verbunden fühlten, den Sportverein 1949 Hattenrod. Die Gründungsversammlung fand in der Gastwirtschaft „Zur Annemarie“, gleichzeitig Vereinslokal, statt. In der Chronik finden wir unter den Gründern die Sportfreunde Diesner, Scheld, Lehrer Diehl, Ernst Braun, Heinz Braches, Heinrich Mengel, Erich Neumann, Karl Kornmann, Tretin, Scharnagel, Hollik, Karl Hirt, Paul Polzin, Karl Sieg, Josef Heubüschl, Heinrich Waigandt, Lehrer Lehrmund. Hattenrod zählte zu dieser Zeit über 800 Einwohner, ein Drittel davon waren, durch die Kriegsereignisse, Heimatvertriebene. Gerade von diesen jungen Menschen, die ihre Heimat verloren hatten, ging ein spontanes Interesse zum Zusammenschluß und Bildung eines Sportvereins aus. Obwohl schon vor 1933 ein Kegelklub und Radfahrverein bestand, ist der Sportverein 1949 Hattenrod der erste Sportverein, der sich die Aufgabe stellte, Breitenarbeit zur Körperertüchtigung zu betreiben. Es gab daher für die Gründungspioniere keinen Vorgänger, wir mußten eben ganz neu beginnen. Vorsitzender wurde Rudolf Diesner, 2. Vorsitzender Rudolf Scheld, Schriftführer Richard Hollik und Kassenverwalter Karl Sieg. Abteilung Fußball übernahm Erich Neumann, für Handball und Tischtennis sowie Leichtathletik Friedrich Horst Lehrmund. 42 Mitglieder zählte der Verein im Laufe des Gründungsjahres. Als Beitrag wurde je Monat DM -.50 festgesetzt. Nach Konstituierung des Vereins und dem Aufbau der einzelnen Abteilungen war auch unmittelbar die Frage des Sportgeländes zu lösen. Einer aufgeschlossenen Gemeindeverwaltung blieb es vorbehalten, ein Stück Land diesem Zweck zuzuführen. Aus einem sumpfigen Brachland mit Bäumen und Büschen, mit viel Eigenarbeit in jeder freien Minute, entstand in kurzer Zeit ein Sportplatz, der allerdings noch viele Wünsche offenließ. Ein Anfang war gemacht, mit einem Sportfest der Platz dem Verein übergeben.“

Aus den 42 Mitgliedern des Gründungsjahres waren 1951 schon 92 geworden und der junge Verein hatte sich zum mitgliederstärksten des Ortes entwickelt. Von Krisen blieb der Verein nicht verschont. Die Heimatvertriebenen, die, wie schon gesagt, einen wesentlichen Anteil hatten, zogen nach und nach an Wohnorte nahe ihren Arbeitsplätzen, der Sportplatz erwies sich als wenig geeignet, der Fußballbetrieb mußte nach dem Wegzug des bisherigen Trainers zeitweise ganz eingestellt werden.

Aber es ging bald wieder aufwärts, der Vorstand konsolidierte sich, an Bürgermeister Heinrich Mengel hatte der Verein einen für seine Ziele sehr aufgeschlossenen Protektor. Das angestrebte Sportgelände konnte allerdings erst nach der Gemeindezusammenlegung 1974 verwirklicht werden, gerade mit der Feier des 25jährigen Bestehens. Den weiteren Aufschwung des aktiven Vereins haben die meisten Mitglieder schon selbst miterlebt.

**Zum 50-jährigen seien hier auch die herzlichen Glückwünsche der Heimatgeschichtler ausgesprochen !**

